Der taubstumme Erikson

Autor(en): **Matthes, Oskar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wüchsigste Tier der Erde, nach 6 bis 8 Jahren ist er ausgewachsen. Diese Wale werden nicht älter als unsere Pferde; man weiss es noch nicht genau, man will noch nachforschen. Sie sind Säugetiere.

Wer das nicht glauben will, kann selber nach Zürich kommen (am Sihlquai bei Bahnhof), um den Riesenwal zu besichtigen. Diese Ausstellung ist nicht frei offen. Wer den Wal anschauen will, muss einen Eintritt bezahlen. Ich habe ihn in Zürich wirklich gesehen. Wer noch mehr von den verschiedenen Walen willen will, kann ein Buch, «Wal hoo!» (Weltreisen mit Harpunen, Angelhaken und Netzen), kaufen und dann lesen!

R. S.

Der taubstumme Erikson

In dem Dorfe Mellöse in Schweden lebte um das Jahr 1800 ein Grossbauer. Der hatte einen taubstummen Sohn, Erik Erikson. Als Erik elf Jahre alt war, meinte der Vater, dass der Sohn nun in die Schule gehen und lesen und schreiben lernen müsse. Die Eltern brachten ihn deshalb nach Stockholm. Sie segelten mit dem eigenen Boot (Schiff) dorthin. Sie verankerten das Boot im Stockholmer Hafen. Dann gingen alle drei zu Fuss in die Taubstummenanstalt. Der Direktor konnte aber nicht sofort mit ihnen sprechen. Darum sagte er: «Gehet in den Garten und versucht unsere Beeren! Ich rufe dann, wenn ich Zeit habe.»

Als der Direktor die drei rief, da war Erik verschwunden. Man suchte ihn, fand ihn aber nicht. Da gingen die Eltern zurück zum Hafen. Sie fragten alle Leute, denen sie begegneten, ob sie ihren Erik nicht gesehen hätten? Aber niemand hatte ihn gesehen.

Sie kamen zum Hafen. Das Boot war weg. Ein paar alte Frauen sagten: «Ein Junge ist damit fortgesegelt, Richtung Mellöse.»

Am andern Tag fuhren die Eltern mit einem andern Boot nach Hause. Da fanden sie ihr eigenes Boot am Strande (Ufer) angebunden. Der Knabe Erikson war also ganz allein von Stockholm über das Meer nach Mellöse gesegelt!

Der Vater sagte: «Weil der Erik so seetüchtig ist, so braucht er im Leben kein Schulwissen. Braucht also nicht in die Taubstummenschule.»

Und so blieb es. Erik ging durch das Leben, ohne schreiben und lesen zu können. Jeden Sontag fuhr er den weiten Weg zur Kirche, wo er dem Pfarrer andächtig lauschte, obwohl er gar nichts hören konnte. Das Psalmenbuch hatte er immer mit. Die einzigen Worte, die er schreiben konnte, waren Gott und Jesus.

Oskar Matthes, Schleswig.

Sieh' — der wilde Baum im Walde
gibt auch Kirschen her!
Doch gehegt, gepflegt vom Gärtner,
fruchtet er noch mehr!

Gf.